

**POSTULAT** von Philipp Kutter (CVP, Wädenswil), Jörg Kündig (FDP, Gossau) und Christian Lucek (SVP, Dänikon)

betreffend            Attraktive Ortskerne

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Normen und Standards für den innerörtlichen Strassenbau dergestalt zu überarbeiten und so anzuwenden, dass Ortsdurchfahrten die unterschiedlichen Bedürfnisse gemäss § 14 Strassengesetz optimal erfüllen und ohne Einschränkung der Verkehrskapazitäten dazu beitragen, die Attraktivität der Ortskerne zu erhöhen.

Philipp Kutter  
Jörg Kündig  
Christian Lucek

161/2016

Begründung:

Viele Gemeinden und mittelgrosse Städte im ländlichen Kantonsteil und in der Agglomeration kämpfen gegen das Aussterben ihrer Ortskerne. «Die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten verlagern sich zunehmend an die Siedlungsränder», stellen der Schweizerische Gewerbeverband sgV und der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) fest. Um diesen Trend zu brechen, müsse die Funktion der Ortskerne als Orte der Begegnung und der Versorgung für die Bevölkerung und das Gewerbe gestärkt werden.

Eine Schlüsselrolle spielen die Ortsdurchfahrten. Im Gegensatz zu Zürich und Winterthur mit ihren teilweise verkehrsarmen Innenstädten sind die Ortsdurchfahrten in vielen Zürcher Gemeinden ausserhalb der Grossstädte von zentraler Bedeutung und erfüllen dabei gegensätzliche Bedürfnisse. Sie bewältigen den Individualverkehr und sind Zubringer zum Nationalstrassennetz, weshalb ausreichende Kapazitäten nötig sind. Sie sind aber auch Einkaufsstrassen und haben eine hohe Bedeutung für das lokale Gewerbe und das Leben im Ortszentrum. Sie prägen das Ortsbild und sind identitätsstiftend.

Meist handelt es sich bei Ortsdurchfahrten um Staatsstrassen. Sie sind gemäss § 14 Strassengesetz «entsprechend ihrer Bedeutung» zu gestalten. Die zum Teil gegensätzlichen Bedürfnisse sind «angemessen zu berücksichtigen».

Diese Güterabwägung wird heute nicht zufriedenstellend vorgenommen. Das Resultat sind z.B. der Abbau von Parkplätzen, das Wegfallen von Aussenbereichen vor Gastronomie-Betrieben sowie hohe Randsteine, um u.a. den Anforderungen des Unterhalts zu genügen.

Darum sollen die Normen und Standards überarbeitet und mit mehr Augenmass angewendet werden, ohne bestehende Kapazitäten zu reduzieren. Erwartet wird, dass der Regierungsrat seinen Spielraum ausnützt mit dem Ziel, die Ortskerne aufzuwerten. Dies ist mit guten Beispielen aufzuzeigen.

In den Planungsregionen werden zurzeit die regionalen Richtpläne überarbeitet. Neu werden mit der Signatur «Umgestaltung Strassenraum» besonders sensible Ortsdurchfahrten ausgewiesen. Der Regierungsrat wird ersucht darzulegen, wie er diese neuen Einträge auf seinem Strassennetz umsetzen will.